

## Der Mensch im Netz von Cyberspace, Big Data und KI

Vortrag in der Auferstehungsgemeinde, Offenburg 15.10.2019

Der Titel des Vortrags „Der Mensch im Netz von Cyberspace, Big Data und KI“ thematisiert den systematischen Aufbau einer technischen Infrastruktur zur Kontrolle und Steuerung von Menschen. Das Netz ist dabei das Instrument zur kybernetischen Verhaltenssteuerung von Individuen und Sozialgemeinschaften. Diese Infrastruktur aus smarten Endgeräten, Webdiensten und Cloud-Computern ist eine immer komplexere und umfassendere, dabei weitgehend unsichtbare Struktur, die wir durch unsere Bequemlichkeit und Unbedarftheit mit immer mehr persönlichen Daten speisen. Laptops, Smartphones und Tablets, aber auch Kameras, Mikrofone und Sensoren im öffentlichen Raum – Stichwort: Smart Home, Smart City – zeichnen unser gesamtes Verhalten auf und verdaten das Subjekt ebenso wie den öffentlichen wie den privaten Raum. Wir sind nurmehr Datenspender. Daraus werden Bewegungs-, Konsum und Persönlichkeitsprofile, mit denen wir gesteuert werden (Stichwort: persuasive Technologien)<sup>1</sup>.

Das ist das Benthamsche Panoptikum<sup>2</sup> in Perfektion: Wir werden rund um die Uhr technisch überwacht und aus diesen Überwachungsdaten werden Verhaltensvorgaben berechnet, nach denen wir uns richten sollen. Im Westen nennen wir es freundlich verharmlosend „Nudging“ (Anstupsen). Im Osten (China) sind es konkrete Verhaltensvorgaben für die Bürger/innen, die belohnt oder sanktioniert werden (Citizen Scoring: Sozialpunktesystem für Bürger). Dabei werden in China, den USA und in Europa die gleichen technischen Systeme eingesetzt, die gleichen Daten erhoben und ausgewertet. Der Unterschied ist, wie offensiv staatliche Stellen diese Kontroll- und Überwachungsstrukturen benennen und welche (direkten) Folgen unser Verhalten hat. In China sind die Erwartungen klar formuliert: Gehorsam. Im Westen sind die Verhaltensmanipulationen subtiler und haben den konsumieren-

---

1 Persuasive Technologies (persuasiv: überreden, den Kommunikationspartner beeinflussen) sind Techniken, mit denen die Einstellungen und das Verhalten von Personen zugunsten extern definierter Ziele verändert werden sollen. Es sind Methoden und Techniken aus der Werbepsychologie (Persuasive Advertising) und der psychologischen Kriegsführung (Verhaltensänderung von Menschenmengen). Dazu gehört auch „Nudging“, die „fürsorglichen Bevormundung“ als Einflussnahme auf zur Änderung des (Konsum-)Verhaltens. Fogg, B.J. (2003)

2 Jeremy Bentham (2015) „Panoptikum oder Das Kontrollhaus, hrsg. v. Christian Welzbacher, Band NF 014 der Reihe Batterien (Matthes&Seitz). Benthams Panoptikum ist der ideale Gefängnis- und Erziehungsbau, der die gleichzeitige Überwachung vieler Menschen durch eine einzelne Aufsicht ermöglicht. Im Zentrum steht ein Turm mit Wächter, der in alle Räume sehen kann. In den strahlenförmig angeordneten Trakten sind die Menschen in ihren Zellen untergebracht und wissen nicht, ob und ggf. wann sie überwacht werden. Trotzdem ändern Menschen ihr Verhalten, wenn sie sich beobachtet fühlen. So genügt ein unsichtbarer Wächter in der Mitte, um alle Insassen in den Zellen gleichzeitig zu überwachen und gewünschtes Verhalten einzufordern.

den Menschen zum Ziel. Im Ergebnis macht es aber wenig Unterschied. Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier formulierte es auf dem 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag am 20. Juni 2019 in Dortmund so:

"Was bleibt vom Menschen, wenn neue Technologien immer tiefer in unsere Entscheidungen eingreifen, unser Denken lenken, unsere Wünsche formen? Und wie soll Gesellschaft funktionieren, wenn jede Faser von Individualität – längst nicht mehr nur jede Abweichung von der Norm – als Datenpunkt erfasst und in neuen Zusammenhängen verarbeitet wird – bei den einen vom Staat [China; r!], bei den anderen von privaten Datenriesen [USA; r!]? Nicht um die Digitalisierung der Demokratie müssen wir uns zuallererst kümmern, sondern um die Demokratisierung des Digitalen! (S. 3)

Die Rückgewinnung des politischen Raumes – gegen die Verrohung und Verkürzung der Sprache und der Debatten, aber auch gegen die ungeheure Machtkonzentration bei einer Handvoll von Datenriesen aus dem Silicon Valley –, das ist die drängendste Aufgabe!" (S. 2)" (Steinmeier 2018)

Das gilt für alle Bürger und Demokraten.

An der Stelle müssen ein paar grundlegende Dinge gesagt werden:

1. Digitaltechnik fällt nicht vom Himmel. Es sind Menschen, die diese Techniken und Systeme entwickeln. Hinter diesen Entwicklungen stehen eindeutige Interessen und definierte Ziele. Das mag Neugier sein oder Faszination an der Technik, aber bei der Digitaltechnik sind es von Anfang an militärische und wirtschaftliche Interessen, die alles andere überlagern. (Heller 2019)
2. Das, was wir heute mit Digitalisierung bezeichnen, ist nur die aktuelle technische Infrastruktur zur möglichst vollständigen Automatisierung von Prozessen und Entscheidungen. Die Modelle kommen aus der produzierenden Industrie und dem Qualitätsmanagement (QM) – und werden sinnwidrig auf soziale Systeme übertragen (Siehe z.B. Theodore Schultz; Gary Becker, Robert Solow u.a. und das Stichwort Humankapitaltheorie)
3. Die Automatisierung von Prozessen und Entscheidungen funktioniert besonders effizient, wenn Prozesse und Entscheidungen standardisiert, normiert und möglichst zentralisiert werden. Je homogener Systeme und Prozesse sind, desto erfolgreicher lassen sie sich zentral steuern.
4. Automatisierung und Digitalisierung führen systemlogisch zur Monopolisierung und Zentralisierung sowohl der Strukturen wie der Hierarchien. Je mehr Daten zentral ausgewertet werden können, desto besser für die automatisierten Datenverarbeitungs-Systeme der Daten-Ökonomie. Der Begriff dafür ist Netzwerkeffekt und zeigt sich in der Praxis als Big Five oder

GAFAM (Google Amazon, Facebook, Apple, Microsoft), die nahezu den gesamten westlichen Markt beherrschen – und auf Basis der Auswertung von Nutzerdaten derzeit die teuersten Unternehmen der Welt sind.

Über was reden wir also, wenn wir von IT und Netzwerken, von Big Data und der sog. „Künstlichen Intelligenz“ reden? Über IT-Monopole und zentralisierte Datenverarbeitungssysteme, über Cloud Computing und Server Farmen, die dann besonders effizient funktionieren, wenn alle Abläufe (Datenerhebung, Auswertung, Steuerung der technischen Systems zur Verhaltenssteuerung von Menschen) zentralisiert und standardisiert werden. Dazu werden möglichst viele Daten von Jeder und Jedem in sogenannten Daten-Silos (Ganten, zit. n. Knop, 2018) gespeichert und algorithmisch automatisiert ausgewertet. Was mit diesen Daten geschieht – wissen nur die Anbieter der Dienste.

Und wir sind ein aktiver Teil davon, weil sich mit jeder neuen Generation von mobilen technischen Geräten – vor allem Smartphones und Tablets, aber auch durch smarte Devices wie Selftracking-Armbänder oder Uhren – unser Verhalten ändert. Wer generieren permanent Daten und bekommen Feedback, auf das wir (meist wie gewünscht) reagieren.

- Wir sind immer online (24/7).
- Wir nutzen oft die gleichen Geräte und Dienste privat und beruflich (es gibt keine Trennung von Arbeits- und Privatgeräten, dadurch digitale Protokollierung auch des Privaten und Intimen).
- Wir sind immer und überall erreichbar (keine Trennung von Arbeitszeit und Freizeit; wir checken eMails auf dem Weg zur Arbeit/ am Wochenende, surfen beruflich wie privat im Netz).
- Und vergessen, dass alle Aktivitäten im Netz einen permanenten Rückkanal haben und alles, was wir tun, verdatet und per Big Data bzw. Data Analytics ausgewertet wird.

Wir liefern selbst das Datenmaterial, um auch unsere Privatsphäre aufzulösen und selbst das Private und Intime zu ökonomisieren. Wir leben in einem selbstgemachten Panoptikum, weil wir unser gesamtes Leben für ein paar kostenlose Apps und Webdienste tracken und z.B. die sog. Social Media-Kanäle aktiv mit unseren Texten, Bildern und Videos füllen. Dirk Helbing (ETH Zürich) konstatiert: Wir machen uns freiwillig zu „Untertanen des Digitalen:

„George Orwells dystopischer Roman "1984", 1948 verfasst und kürzlich wieder in den Bestsellerlisten, war als Warnung gedacht. Doch anscheinend wurde er als Gebrauchsanleitung benutzt: Google weiß, was wir denken, Amazons Kindle Reader, was wir lesen; Youtube und die Spielkonsole wissen, was wir sehen; Siri und Alexa lauschen unseren Gesprächen; Apple und IBM vermessen unsere Gesundheit; der Roboterstaubsauger meldet die Maße unserer

Wohnung; der Smart-TV beobachtet uns beim Fernsehen; Suchmaschinen, Apps, Cookies und Browsererweiterungen werten unsere Internetaktivitäten aus. Und unser Auto ist eine Datenkrake. Und Facebook speichert, welche Pornos einer sieht. Das alles ist schon Realität. Im Überwachungskapitalismus werden wir selber zum Produkt.“ (Helbing 2018)

Der Begriff „Überwachungskapitalismus“ wurde von Shoshana Zuboff (2018) durch ihr neues Buch: „Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus“ etabliert. Er beschreibt das Zusammenspiel der kommerziellen (konsumorientierten) Datensammlungen mit den staatlichen Diensten. Noch mal Helbing:

„Unsere Geheimdienste haben nun tausendfach so viele Informationen, wie totalitäre Staaten sie früher brauchten. Jeden Tag werden viele Terabytes von Daten über Milliarden Menschen verarbeitet, über jeden von uns Megabytes gespeichert. Die Daten werden in lernfähige Algorithmen gespeist, die ein digitales Double von uns erzeugen, das sich ähnlich verhält wie wir. Damit kann man testen, welche Informationen uns zum Kauf bestimmter Produkte verleiten, zum Download eines Computervirus, oder zum Hass auf Flüchtlinge oder andere Religionen.“ (ebda.)

Der „digitale Zwilling“ ist unser digitales Gegenstück, mit allen Daten zu unserem Verhalten und Verhaltensmustern, mit umfangreichem Persönlichkeitsprofil und daraus prognostiziertem Verhalten. Wir alle sind im Netz ja keine Personen, sondern nurmehr Datensätze mit charakteristischen Mustern und identifizierbaren Merkmalen, die sich mit Hilfe von Mustererkennung, Statistik und Wahrscheinlichkeitsberechnung bestimmen lassen. Das Ziel: Unser wahrscheinliches Verhalten zu berechnen und mit Hilfe dieser Prognosen passende Angebote und Werbung, personalisierte Dienste oder konkreten Handlungsanweisungen auf die Endgeräte zu schicken. Wir (sollen) tun, was die Maschinen uns sagen. Dazu Adrian Lobe in seinem neuen Buch:

„Digitaltechnik führt geradewegs in ein Datengefängnis, das wir selbst gebaut haben und so bald nicht wieder verlassen werden. (...) Überall installieren wir Mikrofone, Kameras und Sensoren, die uns wie im Strafvollzug 24/7 überwachen. Jedes Speichern ist Arrest, jede biometrische Erkennung eine Festnahme mit darauffolgender erkennungsdienstlicher Behandlung - eine automatisierte Leibesvisitation. Kommissar Technik sperrt uns in ein Gefängnis, das nicht einmal Mauern braucht, denn wir begeben uns freiwillig in den offenen Vollzug. Und mit von der Partie sind Siri, Alexa und Cortana - die freundlichsten Kerkermeister, die die Menschheit je hatte: eine Gesellschaft im Datengefängnis.“

Humane Werte und Autonomie der Person versus Technisierung und Steuerung durch Quantifizierung und Vermessung: Das ist der Kernwiderspruch (nicht erst) seit der Aufklärung. (Nassehi 2019) Was steht im Mittelpunkt? Der (einzelne) Mensch als Individuum und Persönlichkeit oder seine Aufgabe als

Funktionsträger einer technisierten, heute digitalisierten Gesellschaft und Umwelt? Wer muss sich an was oder wen anpassen, wer wem dienen? Dient der Mensch den jeweils aktuellen Techniken und Systemen und deren Entwicklern bzw. Anbietern? Oder stehen technische Systeme im Dienste des Menschen – und wer bestimmt, was dem Einzelnen und den Menschen dienlich ist? Dazu ein paar Begriffsdefinitionen:

- *Digitalisieren*: Etwas zu digitalisieren bedeutet, etwas für Computer (also für Rechenmaschinen) „lesbar“ zu machen.
- Computer verarbeiten *digitalisierte Daten*. Analoge Signale werden dafür technisch so transformiert (digital codiert), dass sie von Rechner und Software als Daten gespeichert, be- und weiter verarbeitet werden können.
- Daten werden durch *Programme* (Software) und Programmanweisungen (Algorithmen) verarbeitet.
- Ein *Algorithmus* ist eine eindeutige Handlungsvorschrift zur Lösung eines Problems oder einer Klasse von Problemen. Algorithmen bestehen aus endlich vielen, wohldefinierten Einzelschritten.
- Ein Algorithmus ist, *umgangssprachlich*, so etwas wie ein Rezept, eine konkrete Anweisung, was wie zu tun ist..
- Digitalisierung bedeutet auch *technische Normierung* und *Standardisierung*, damit die Datenübertragung zwischen Geräten oder übers Netz funktioniert.

Das, was derzeit flächendeckend, bundesweit und bis in die privaten Haushalte hinein als technische Infrastruktur aufgebaut wird, ist ein standardisiertes Netz aus Rechnern und Maschinen (Stichwort: Smart Home, Smart Work, Smart City, Smart Gardening ...), die permanent Daten an die Hersteller senden. Die Begriffe dafür:

- *Big Data*: Alles, was an Daten im Netz generiert wird, wird gesammelt und gespeichert, selbst, wenn aktuell niemand etwas mit den Daten anfangen kann. Aber vielleicht, so die Argumentation, gibt es in ein paar Jahren neue Algorithmen, mit denen diese Datenmengen dann analysiert und ausgewertet werden können? Datensammeln auf Vorrat. Müßig zu sagen, dass das Ihre Daten sind, die da ungefragt gespeichert und bei Bedarf und nach Belieben ausgewertet werden, oder?
- *Data Analytics*: Der Begriff für die Auswertung dieser immensen Datenmengen ist Data Analytics – oder neu, weil Big Data doch zu sehr nach Big Brother klingt, neutralisierend „Data Sciences“. Ob Big Data oder

Data Science: Die Auswertungsmethoden sind mathematische Modelle: Mustererkennung, Statistik, Wahrscheinlichkeitsrechnung.

- Auch die *sogenannte „Künstliche Intelligenz (sKI) ist nichts anderes als „automatisierte Datenverarbeitung“. Das hat nichts mit Intelligenz zu tun. Es sind mathematische, z.T. sehr komplexe Modelle, die nur von Hochleistungsrechnern bearbeitet werden können. Aber es sind letztlich Rechenaufgaben. Um es mit den Worten der Chefin von Microsoft Deutschland, Sabine Bendiek, zu sagen: „Eine KI kann viele Dinge ganz toll, aber letztlich rechnet sie auf Basis von großen Datenmengen.“(Armbruster 2019)*

Mustererkennung, Statistik, Wahrscheinlichkeitsrechnung: Das ist die mathematische Basis der „technischen Intelligenz“ und der sogenannten „personalisierten Dienste“. Algorithmen verarbeiten personalisierte Daten, zunehmend selbständig, und generieren einen entsprechenden Output für Nutzer, die dadurch zu einem entsprechenden Verhalten angeleitet („angestupst“) werden sollen. Benutzt werden die Erkenntnisse der Wahrnehmungs- und Werbepsychologie zur Steuerung des Einzelnen ebenso wie die Erkenntnisse aus der psychologischen Kriegsführung zur Manipulation von Menschenmengen.

Die Kybernetik ist die mathematische Theorie dazu, das Modell kommt aus der Regelungstechnik : Messen, steuern, regeln. (Wiener 1948/1965) Entwickelt ursprünglich für technische Systeme und Maschinen werden die Mechanismen und Parameter übertragen auf Organismen, Lebewesen und Sozialgemeinschaften. Daraus hat sich, in Verbindung mit digitalen Netzwerken und mobilen Geräten, eine neue, weltumspannende Religion entwickelt: der Data-Ismus. Ich zitiere dazu drei Passagen aus Hararis „Homo Deus“

„Bislang galten Daten lediglich als der erste Schritt in einer langen Kette geistiger Aktivität. Man ging davon aus, dass Menschen aus Daten Informationen gewannen, Information in Wissen verwandelten und Wissen in Klugheit. Dataisten dagegen glauben, dass Menschen die ungeheuren Datenströme nicht mehr bewältigen können und deshalb Daten nicht mehr zu Informationen und schon gar nicht mehr zu Wissen oder Klugheit destillieren können. Die Arbeit der Datenverarbeitung sollte man deshalb elektronischen Algorithmen anvertrauen, deren Kapazitäten die des menschlichen Gehirns weit übertreffen.

Für viele Wissenschaftler und Intellektuelle verspricht [der Data-Ismus] zudem den Heiligen Gral zu liefern, der uns seit Jahrhunderten versagt bleibt: eine einzige übergreifende Theorie, die alle wissenschaftlichen Disziplinen von der Musikwissenschaft über die Ökonomie bis zur Biologie vereint. Glaubt man dem Data-Ismus, so sind Beethovens Fünfte Symphonie, König Lear und das Grippevirus nur

drei Muster des Datenstroms, die sich mit den gleichen Grundbegriffen und Instrumenten analysieren lassen. (498)

Menschen sind lediglich Instrumente, um das Internet der Dinge zu schaffen, das sich letztlich vom Planeten Erde aus auf die gesamte Galaxie und sogar das gesamte Universum ausbreiten könnte. Dieses kosmische Datenverarbeitungssystem wäre dann wie Gott." (Harari, 2017, 515)

Ein technisches System, ein Datenverarbeitungssystem, wie Gott. Das nennt man Hybris. Es ist die Hybris von Informatikern und Aposteln der Daten-Ökonomie, die sich zu einem Überwachungskapitalismus (Zuboff) entwickelt hat, bei der wir nur noch die Fische im Netz der Datensammler sind.

Big Data und Daten-Ökonomie sind dabei unendliche Wertschöpfungsquellen, weil immer mehr Menschen auf der Erde leben, digitale Dienste nutzen und die Rechenzentren und Datenclouds mit immer mehr und immer genaueren Daten speisen. Der Digital Gold Rush beginnt erst. Wir sind die Datenspender. Nur: Die Ziele der Daten-Ökonomie und IT-Konzerne sind nicht die Ziele von demokratischen und humanen Zivilgesellschaften. Der Altliberale Gerhart Baum formuliert unmissverständlich:

"In der "Algokratie" [Diktatur der Algorithmen] übernehmen Programmcodes eine Steuerung der Antworten. *Wertentscheidungen* durch Algorithmen - das ist Manipulation. (...) Unsere Demokratie wird durch manipulative Eingriffe geschwächt. Das Internet verkommt in Teilen zu einem Empörungsmedium von Nichtdemokraten. (...). Leisten wir endlich Widerstand!" (Baum 2018)

Der SPD-Politiker Martin Schulz forderte bereits 2014 – damals noch als Präsident des Europäischen Parlaments - unter dem Stichwort Technologischer Totalitarismus:

Warum wir jetzt kämpfen müssen: Internetkonzerne und Geheimdienste wollen den determinierten Menschen. Wenn wir weiter frei sein wollen, müssen wir uns wehren und unsere Politik ändern.“ (Schulz 2014)

Denn nicht wir sind die Kunden von Amazon, Facebook oder Google, sondern die Werbetreibenden, wie Shoshana Zuboff ausführte:

Der Überwachungskapitalismus ist eine Mutation des modernen Kapitalismus. Sein Rohstoff sind Daten, die aus der Überwachung von menschlichem Verhalten gewonnen werden. Diese Daten, wie sich jemand verhält, verwandelt er in Prognosen, wie sich jemand verhalten wird - und diese Prognosen werden in neuen Märkten verkauft. (Zuboff 2018b)

"Wir sind (...) die Objekte, aus denen Google unrechtlich den Rohstoff für seine Vorhersagefabriken bezieht. (...) Vorhersagen über unser Verhalten, die Google nicht an uns, sondern an seine eigent-

liche Kundschaft verkauft. Wir sind die Mittel zu anderer Leute Zweck." (Zuboff 2018a, 117)

Der Mensch als Mittel zu anderer Leute Zweck ... Auch das ist keine Eigenschaft des Digitalen oder der Netzwerke, sondern eine Konstante neoliberaler Wirtschaftsmodelle. Die Adaption eines Textes von Ralf Dahrendorf (einem der wenigen echten Liberalen) zeigt, zu wessen Nutzen diese Verhaltensmanipulationssysteme entwickelt werden. Dahrendorf schrieb bereits 1997 zur Globalisierung, wobei hier das Wort Globalisierung durch Digitalisierung ersetzt wurde:

„Die Entwicklungen, die mit dem Stichwort *Digitalisierung* beschrieben werden, sind ohnehin der Demokratie, wie sie im Westen seit 200 Jahren verstanden wird, nicht förderlich. (...) [Es] drängt der Schluss sich auf, daß die Entwicklungen zur *Digitalisierung* und ihre sozialen Folgen eher autoritären als demokratischen Verfassungen Vorschub leisten. Autoritäre Verfassungen aber können dauern; sie sind weder so katastrophenträchtig noch so prekär wie totalitäre Diktaturen. Ein Jahrhundert des Autoritarismus ist keineswegs die unwahrscheinlichste Prognose für das 21. Jahrhundert.“ (Dahrendorf 1997)

Die Vorläufer des Autoritarismus sind Populismus und eine Verrohung des öffentlichen Diskurses, den wir in vielen westlichen Demokratien heute alltäglich erleben. Dabei sind das keine neuen Erscheinungen, allerdings wirkt das Netz durch fehlende soziale Kontrolle, hohe Reichweite und eine sehr schnelle Verbreitung als Brandbeschleuniger.

„*Digitalisierung* vollzieht sich in Räumen, für die noch keine Strukturen der Kontrolle und Rechenschaft erfunden sind, geschweige denn solche, die den einzelnen Bürger ermächtigen. *Digitalisierung* entzieht dem einzigen Domizil der repräsentativen Demokratie, das bisher funktioniert hat, dem Nationalstaat, die ökonomische Grundlage. *Digitalisierung* beeinträchtigt den Zusammenhalt von Bürgergesellschaften, auf denen der demokratische Diskurs gedeiht. *Digitalisierung* ersetzt die Institutionen der Demokratie durch konsequenzlose Kommunikation zwischen atomisierten Individuen. Das ist ein düsteres Gemälde.

[Wdh.] Ein Jahrhundert des Autoritarismus ist keineswegs die unwahrscheinlichste Prognose für das 21. Jahrhundert.“ (ebda.)

## Was tun?

Digitalisierung, wie sie derzeit in die Sozialgemeinschaften hinein gepresst wird, dient ausschließlich den Interessen der IT-Wirtschaft und der Daten-Ökonomie. Es geht um Märkte und Daten, um Geschäftsfelder und Gewinne. Kollege Mau nennt das Verbetriebswirtschaftlichung aller Lebensbereiche und



Quantifizierung des Sozialen. (Mau 2018) Daher ist die erste Gegenreaktion: Haben Sie Mut!

„Lassen Sie sich nicht einschüchtern von Menschen, die behaupten, Kinder würden etwas verpassen oder auf das Computerzeitalter schlecht vorbereitet sein, wenn sie nicht von klein auf mit dem Computer in Kontakt kämen. Die Menschen, die solches behaupten, wollen ihnen unweigerlich etwas verkaufen.“ (Armstrong 2000)

### Selbst aktiv werden

Eine radikale Variante schlägt der Microsoft-Chefentwickler, (Mit)Erfinder der Brillen für Virtuelle Realität (VR; Lanier 2018a) und selbst Inhaber von über 60 Software-Patenten Jaron Lanier vor: „Alles löschen!“ , weil „dieser Mist uns alle verdirbt“ (Lanier 2018b) Er meint als überzeugter IT-ler allerdings nicht Computer und Internet generell, sondern die sog. „Social Media“-Kanäle (Facebook, WhatsApp, Instagram & Co.). Diese Dienste korrumpieren durch ihre Geschäftsmodelle die menschliche Kommunikation und normales, soziales Verhalten. Online zu sein bedeutet, sich aus realen Sozialgemeinschaften zu absentieren. Die Form der indirekten, daher unpersönlichen (im Kern a-sozialen) Kommunikation am Display verändere das Verhalten der Beteiligten. Er empfiehlt stattdessen: Direkte Kommunikation und ggf. das Telefon. Die Besinnung auf die direkte, menschliche Interaktion verändere die zwischenmenschliche Kommunikation sofort und wird (wieder) humaner. Diese Ablehnung von „Social Media“ teilt er mit Apple-Chef Tim Cook, der auch nicht möchte, dass Kinder diese Kanäle nutzen. (Cook 2018)

Zugleich sollte man die Geräte ausschalten, um offline darüber nachzudenken, was man damit genau macht und wie viel Zeit man mit diesen Geräten bzw. am Bildschirm verbringt. Wir glauben alle, wir hätten das im Griff. Das dachte auch Tim Cook, bis ihm seine Entwickler eine App aufspielten, die sein Online-Verhalten protokollierte und er ablesen konnte, wie viel – mehr – Zeit er online verbrachte als gedacht. Daher ermöglicht das aktuelle Betriebssystem des Mac OS die eigene Online-Zeit zu protokollieren – und den Netzzugang bei Bedarf (oder mangelnder Selbstdisziplin) stundenweise zu sperren. Jeder entscheidet für sich selbst über die Sinnhaftigkeit des „waste of time“ im Netz.

### Anregung

Vielleicht steht am Anfang die Besinnung auch etwas Altes? Die “res etra commercium“ sind die dem Kommerz entzogenen Dinge. Wie wäre es, als Einstieg und Neubeginn eines reflektierten Denkens, sich von der aktuell dominanten Fixierung auf a) (Digital)Technik, b) Ökonomisierung aller Lebensbereiche samt c) permanenter Selbstoptimierung zu verabschieden und sich darauf zu

besinnen, dass eine demokratische, humane und soziale Gemeinschaft nur möglich ist, wenn wir nicht alles quantifizieren, statistisch auswerten und in Kennzahlen fassen und so ökonomischen Prämissen unterwerfen?

Wie wäre es, statt der nur noch vermessenen Welt nicht überwachte, nicht verdatete Freiräume für den Menschen zu schaffen, in denen er sich freiwillig und in freier Gemeinschaft mit anderen trifft? Von Angesicht zu Angesicht statt von Display zu Touchscreen? Sollten nicht Sozialverbände, Gewerkschaften und Kirchen den Anfang machen mit der Rückbesinnung auf direkte Begegnung und das direkte Gespräch als Basis und Ziel menschlicher Gemeinschaft?

Ganz ohne Digitaltechnik und Netzwerke werden wir vermutlich nicht auskommen. Aber es gibt alternative, technische Systeme (Linux, Open Source), die so konfiguriert werden können, dass sie als Werkzeuge funktionieren, ohne Daten an wen auch immer zu senden. Die technischen Details können hier nicht diskutiert werden, daher hier nur so viel: Es gibt für alle IT-Anwendungen Alternativen, bei denen man sich nicht mit seinen Daten im Netz prostituieren muss.

Noch viel wichtiger ist: Erwachsene mit ihrem Verhalten sind Vorbilder für Kinder und Jugendliche. Jede(r) sollte für sich das eigene Verhalten überprüfen, definierte Offlinephasen einlegen und sich klare Nutzungsregeln geben – die dann für Eltern und Kinder gelten. Smartphones, Apps und Netzanwendungen werden ja extra so gestaltet, dass wir süchtig danach werden (sollen), damit wir möglichst viel Zeit an diesen Bildschirmen verbringen. Nur dann kann Werbung geschaltet, können Geschäfte mit uns Usern gemacht werden. Diesen Kreislauf kann man nur unterbrechen durch Bildschirm-Abstinenz und das Ändern des eigenen Verhaltens. Es gab ein Leben vor World Wide Web und Smartphone.

Als Vorbild kann man dabei zugleich mediale Alternativen vorleben (Buch, und Gespräch, Kino und Theater, auch Medien-Abstinenz) und den Fokus wieder auf das reale Leben, die reale Begegnung legen. Norbert Wiener hat es in seinem Buch „The Human Use of Human Beings – Cybernetics and Society“ von 1950 so formuliert: „*Wir müssen aufhören, die Peitsche zu küssen, die auf uns einschlägt.*“ Ausgeschaltet verlieren die Geräte und Netze ihre Macht über uns. Das ist der Anfang der Rückgewinnung der Autonomie über das eigene Handeln, Denken, Entscheiden – und Leben.

### *Quellen und Literatur*

Armbruster, Alexander (2019) Nicht jeder muss ein Informatiker sein, Interview mit Microsoft-Deutschland-Chefin Sabine Bendiek, FAZ v. 01.04.2019; <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/diginomics/microsoft-deutschland-chefin-sabine-bendiek-im-interview-16117321.html> (6.4.2019)

- Armstrong, Alison. ; Casement, Charles. the Machine: How Computers Put Our Children's Education at Risk, 2000, S. 19
- Baum, Gerhart (2018) Grenzen der Innovation, in: SZ vom 4.4.2018, S. 2, <http://www.sueddeutsche.de/politik/grundrechte-die-politik-blendet-die-schattenseiten-der-digitalen-revolution-aus-1.3929445> (31.1.2019)
- Bentham, Jeremy (2015) „Panoptikum oder Das Kontrollhaus“ hrsg. v. Christian Welzbacher, Band NF 014 der Reihe Batterien (Matthes&Seitz).
- Cook, Tim (2018b) Tim Cook : Apple-Chef möchte nicht, dass sein Neffe soziale Netzwerke nutzt, in: DAZ vom 22.1.2018, <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/diginomics/apple-chef-cook-moechte-nicht-dass-sein-neffe-soziale-netzwerke-nutzt-15411213.html> (1.8.2019)
- Dahrendorf, Ralf (1997): Die Globalisierung und ihre sozialen Folgen werden zur nächsten Herausforderung einer Politik der Freiheit. An der Schwelle zum autoritären Jahrhundert, DIE ZEIT vom 14. November 1997; [www.zeit.de/1997/47/thema.txt.19971114.xml](http://www.zeit.de/1997/47/thema.txt.19971114.xml) (1.5.2017)
- Fogg, B.J. (2003) Persuasive Technology: Using Computers to Change What We Think and Do. San Francisco: Morgan Kaufmann
- Harari (2017) Homo Deus, Beck, 3. Aufl. 2017
- Helbing Dirk (2018) Untertanen des Digitalen, in SZ vom 25.3.2018; online unter: Digitale Privatsphäre: Datensammelwut gefährdet die Demokratie (31.1.2019); <http://www.sueddeutsche.de/digital/digitale-privatsphaere-datensammelwut-gefaehrdet-die-demokratie-1.3916697>
- Heller, Piotr (2019) Ein halbes Jahrhundert Internet, <https://www.faz.net/aktuell/wissen/computer-mathematik/das-netz-wird-50-ein-halbes-jahrhundert-im-internet-16453877.html>
- Knop, Carsten (2018) Wem gehört unser digitaler Zwilling? in: FAZ v. 19.2.2018, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/software-weckruf-behaltet-die-kontrolle-ueber-euer-digitales-ich-15448079.html> (12.04.2019)
- Mau, Steffen (2018) Das metrische Wir. Über die Quantifizierung des Sozialen, Suhrkamp
- Nassehi, Armin (2019) Muster. Theorie der digitalen Gesellschaft
- Lanier, Jaron (2018a) Anbruch einer neuen Zeit. Wie Virtual Reality unser Leben und unsere Gesellschaft verändert
- Lanier, Jaron (2018b) Zehn Gründe, warum du deine Social Media Accounts sofort löschen musst
- Lobe, Adrian (2019) Speichern und Strafen. Die Gesellschaft im Datengefängnis
- Schulz, Martin (2014): Warum wir jetzt kämpfen müssen, FAZ vom 6. Februar 2014, S. 25; / [www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/die-digital-debatte/politik-in-der-digitalen-welt/technologischer-totalitarismus-warum-wir-jetzt-kaempfen-muessen-12786805.html](http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/die-digital-debatte/politik-in-der-digitalen-welt/technologischer-totalitarismus-warum-wir-jetzt-kaempfen-muessen-12786805.html) (15.4.2017) und Frank Schirrmacher (2015; Hrsg.) Technologischer Totalitarismus, Berlin: Suhrkamp
- Steinmeier, Frank-Walter (2018) Rede des Bundespräsidenten Dr. Frank-Walter Steinmeier auf dem 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag am 20. Juni 2019 in Dortmund; <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/bulletin/rede-von-bundespraesident-dr-frank-walter-steinmeier-1640914>
- Wiener, Norbert (1948) Cybernetics or Control and Communication in the Animal and the Machine. MIT Press (1948; deutsche Ausgabe: Kybernetik. Regelung und Nachrichtenübertragung im Lebewesen und in der Maschine. 1961)
- Wiener, Norbert (1950) The Human Use of Human Beings – Cybernetics and Society. (Deutsche Ausgaben: Mensch und Menschmaschine – Kybernetik und Gesellschaft. Alfred Metzner Verl., Frankfurt a. M. 1952; als Taschenbuch: Ullstein Nr. 184, 1958)
- Zuboff, Shoshana (2018a) Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus
- Zuboff, Shoshana (2018b) Spiegel-Interview, Spiegel Heft 40, 2018, 68f
- Zuboff, Shoshana (1988) In the Age of the Smart Machine